

Die Zeit des Nationalsozialismus in Kelkheim – Im Spiegel des HÖCHSTER KREISBLATTS

Vorbemerkungen

Die vorliegende Zusammenstellung von Artikeln zu Kelkheim, die im HÖCHSTER KREISBLATT in der Zeit von 1933 bis 1941 erschienen sind, ist eine Handreichung für Interessierte sowie Grundlage für weitere Forschungen.

Idee und Initiative gingen von Dr. Beate Matuschek vom Kulturreferat der Stadt Kelkheim aus, zu deren Verantwortungsbereich die Fortschreibung der historischen Forschung in Kelkheim im Rahmen der Heimatpflege zählt.

Nach der Veröffentlichung des Buches „*Kelkheim in der Zeit des Nationalsozialismus*“ (2018), an der die Verfasserin maßgeblich mitgearbeitet hat, und der Dokumentation der Ausstellung „*Kelkheim im Dritten Reich*“, die Stadtarchivar Dietrich Kleipa 1983 konzipierte, ist diese Zusammenfassung der Presseartikel ein weiterer Schritt zur Aufarbeitung der NS-Zeit in Kelkheim.

Die Artikel umfassen chronologisch und weitgehend vollständig die Jahre zwischen 1933 und 1941. Sie geben nicht nur Einblick in das Leben in Kelkheim und den Ortsteilen, sondern auch in die indoktrinierende Sprache der Nationalsozialistischen Diktatur. Von Juni 1941 bis 1949 ist die Herausgabe des HÖCHSTER KREISBLATTS, offiziell wegen Papiermangels, eingestellt worden.

Grundlage des Kompendiums bildet die von Stadtarchivar Dietrich Kleipa angelegte Sammlung von Zeitungsartikeln für das Kelkheimer Stadtarchiv. Darüber hinaus ist der Bestand im Archiv des Geschichts- und Altertumsvereins Höchst gesichtet, durchgearbeitet und für diese Zusammenstellung ergänzend eingefügt worden.

Für weitere Recherchen empfehlen wir das Museum bzw. Stadtarchiv Eschborn, wo die einzelnen Ausgaben des HÖCHSTER KREISBLATTS auf Microfiche verfilmt sind, ebenso wie in der Hochschul- und Landesbibliothek Wiesbaden.

Die Verfasserin bedankt sich bei Kulturreferentin Dr. Beate Matuschek für die engagierte Förderung sowie bei Stadtarchivar Dietrich Kleipa für die Unterstützung und Bereitstellung von Archivalien. Ein besonderer Dank geht an Dr. Wolfgang Metternich, den Vorsitzenden des Vereins für Geschichte und Altertumskunde e.V., Frankfurt – Höchst, sowie Peter Abel, die eine Durchsicht der vorhandenen HÖCHSTER KREISBLATT Ausgaben ermöglichten. Ein herzliches Dankeschön richte ich an Patricia Stahl, die Leiterin des Porzellan Museums in Höchst, für die Bereitstellung der Räumlichkeit.

Monika Öchsner